

# Inhalt

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren .....	11
<b>Vorwort .....</b>	<b>21</b>
<i>Dirk Janssen und Boris Augurzky</i>	
<b>1 Eine Topografie der Krankenhauslandschaft .....</b>	<b>25</b>
1.1 Dauerbaustelle Krankenhaus – Fünf Reformentwicklungen im Bereich der stationären Versorgung .....	25
<i>Sophie Dannenfeld</i>	
1.1.1 Die Finanzierung der Bereithaltung von Krankenhäusern als öffentliche Aufgabe .....	25
1.1.2 Vom Selbstkostendeckungsprinzip zum pauschalierten Vergütungssystem .....	26
1.1.3 Die Personalsituation in den Krankenhäusern – Ein »Mega-Thema« der aktuellen Legislaturperiode .....	30
1.1.4 Qualitätsorientierung als Rezept der Zukunft in der stationären Versorgung .....	32
1.1.5 Koordination und Zusammenarbeit im Gesundheitswesen .....	34
1.1.6 Fazit .....	35
Literatur .....	35
1.2 Struktur- und Leistungsdaten der Krankenhausversorgung Deutschlands im europäischen Vergleich .....	36
<i>Daniele Civello, Dusan Simic und Stephanie Stock</i>	
1.2.1 Einleitung .....	36
1.2.2 Anzahl der Krankenhäuser .....	37
1.2.3 Kennzahlen zur Auslastung der Krankenhäuser .....	39
1.2.4 Personal im Krankenhaus .....	41
1.2.5 Deutschland im europäischen Vergleich .....	46
1.2.6 Fazit .....	50
Literatur .....	50
1.3 Stationäre Versorgungsqualität aus Patientensicht: Fokus Chirurgie .....	50
<i>Jan Böcken, Hannah Wehling und Karsten Zich</i>	
1.3.1 Relevanz der Patientenperspektive .....	51
1.3.2 Analyseansatz und Methodik .....	52

1.3.3	Ergebnisse der Regressionsanalyse zu Einflussfaktoren auf die Patientenzufriedenheit .....	54
1.3.4	Ergebnisse der Regionalvergleiche .....	58
1.3.5	Fazit und Diskussion .....	61
	Literatur .....	63
1.4	Zwischen Shareholder Value und roten Zahlen – Die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser .....	64
	<i>Boris Augurzky</i>	
1.4.1	Bestandsaufnahme .....	64
1.4.2	Ausblick .....	70
	Literatur .....	75
	<b>Exkuse: Unter der Lupe: Investitionsstau und Mengendruck .....</b>	<b>76</b>
	Exkurs 1: Diagnosis Related Groups – Geschichte und Geschichten .....	76
	<i>Markus Müller</i>	
	Prolog: Irren ist menschlich. Auch bei Halbgöttern.....	76
	2003: Das Optionsjahr »... denn sie wissen nicht, was sie tun« .....	76
	2004–2006: Im Goldrausch .....	78
	2007–2013: Erfolgreiche Professionalisierung, erfolglose Regulierung .....	79
	2014–heute: Die Normierung und Etablierung des Wahnsinns .....	81
	Epilog .....	83
	Exkurs 2: So geht es nicht weiter: MDK-Prüfungen – Die Sicht des Krankenhauses .....	84
	<i>Michael Philippi</i>	
	Der Kern: Abrechnungsprüfung .....	84
	Ohne Änderungen im DRG-System keine Trendwende .....	86
	Standards als neuer »Leitbegriff« .....	87
	Vom MDK zu einer neutralen Instanz .....	87
	Ein Blick nach vorne .....	88
	Literatur .....	88
	Exkurs 3: MDK-Prüfung – Fluch oder Segen? .....	89
	<i>Klaus-Peter Thiele, Claudia Kreuzer und Ralf Mengel</i>	
	Zahlen und Fakten zur MDK-Prüfung .....	89
	Welchen Schwierigkeiten begegnet der MDK im Prüfalltag? .....	90
	Verleiten Anreize im DRG-System zu Behandlungen, deren Indikationen und Dauern fragwürdig sind? .....	92
	Ist der MDK ein geeignetes Instrument zur Qualitätssicherung bzw. zur Verbesserung der Behandlungskualität im Krankenhaus? .....	93

Exkurs 4: Interview mit dem Patientenanwalt: Probleme – Notwendigkeiten .....	95
Burkhard Kirchhoff	
<b>2</b> <b>Blick nach vorn: Anforderungen an die Krankenhauslandschaft im Jahr 2030 .....</b>	<b>99</b>
2.1 Weniger (Standorte, Betten und Fälle) ist mehr (Zugang, Qualität und Ergebnisse): Standpunkte der Gesundheitsökonomie .....	99
<i>Reinhard Busse und Elke Berger</i>	
2.1.1 Hintergrund .....	99
2.1.2 Zugang .....	99
2.1.3 Qualität .....	105
2.1.4 Ressourcen .....	108
2.1.5 Effizienz .....	109
2.1.6 Fazit zur Ist-Situation .....	110
2.1.7 Ist weniger = mehr umsetzbar? .....	110
Literatur .....	112
2.2 Neues aus der Krankenhausplanung .....	114
<i>Elke Huster-Nowack, Bernd Obermöller und Matthias Gruhl</i>	
2.2.1 Einleitung .....	114
2.2.2 Qualitätsorientierte Krankenhausplanung in Hamburg .....	118
2.2.3 Standortdefinition für Krankenhäuser .....	119
2.2.4 Ausweisung von Zentren für besondere Aufgaben im Krankenhausplan .....	121
2.2.5 Fazit .....	124
Literatur .....	125
2.3 Neuordnung der Krankenhauslandschaft durch algorithmische Marktregulierung .....	125
<i>Wulf-Dietrich Leber und David Scheller-Kreinsen</i>	
2.3.1 KHG 1972 – Paternalistische Krankenhausplanung .....	125
2.3.2 Marktregulierung .....	126
2.3.3 Qualität als Regulierungsinstrument .....	130
2.3.4 Auf dem Weg zur bundesweiten Kapazitätssteuerung .....	134
Exkurs: Ambulante Krankenhausleistungen .....	137
2.3.5 Algorithmische Regulierung des Krankenhausmarktes .....	138
Literatur .....	140
2.4 Notwendige Reformen der Krankenhausversorgung – Fortsetzung der Sektoroptimierung oder Wegbereiter der integrierten Versorgung? .....	141
<i>Franz Knieps</i>	

2.4.1	Rahmenbedingungen und Zielvorstellungen einer umfassenden Krankenhausreform .....	142
2.4.2	Alte Probleme und neue Perspektiven – Patientenbedürfnisse, digitale Transformation, integrierte Versorgung .....	143
2.4.3	Die Steuerung der Kapazitäten – Vorrang der sektorübergreifenden, qualitätsorientierten Bedarfsplanung .....	146
2.4.4	Die ökonomische Steuerung gesundheitlicher Leistungen – Umrisse eines integrativen Finanzierungs- und Honorierungssystems .....	147
2.4.5	Einbettung in ein (ordnungs-)politisches Gesamtkonzept .....	148
	Literatur .....	149
2.5	Erfahrung macht den Unterschied – Besseres Operationsergebnis durch Spezialisierung und Konzentration am Beispiel der Endoprothetik ..... <i>Peter Stangenberg und Thorsten Gehrke</i>	150
2.5.1	Einleitung .....	150
2.5.2	Studienlage .....	152
2.5.3	Ursachen des Volume-Outcome-Effektes .....	158
2.5.4	Maßnahmen zur Konzentration der Versorgung ....	159
	Literatur .....	163
2.6	Ambulant vor stationär? Notwendige Veränderungen aus Sicht der niedergelassenen Ärzte ..... <i>Andreas Gassen</i>	165
2.6.1	Rahmenbedingungen .....	165
2.6.2	Änderungsbedarf .....	170
2.6.3	Fazit .....	176
	Literatur .....	177
2.7	Eine Krankenhauspolitik für Menschen – Anforderungen aus der Perspektive der Beschäftigten ..... <i>Sylvia Bühler</i>	177
2.7.1	Der Schlüssel: Mehr Personal .....	178
2.7.2	Attraktive Arbeitsbedingungen – Auch nötig zur Fachkräfteesicherung .....	179
2.7.3	Gute Ausbildung für die Fachkräfte von morgen ....	180
2.7.4	Bedarfsgerechte Versorgung statt Kommerzialisierung .....	181
2.7.5	Arbeitgeber tragen Verantwortung .....	181
2.7.6	Gesundheitsversorgung als öffentliche Aufgabe ....	182
2.7.7	Mitbestimmung achten und ausbauen .....	183
2.7.8	Digitalisierung für Entlastung nutzen .....	184
2.7.9	Kooperation statt Zergliederung .....	185
2.7.10	Tarifverträge für Aufwertung und Entlastung .....	185

2.7.11	Krankenhäuser brauchen ausreichende Finanzierung .....	186
	Literatur .....	187
2.8	Das digitale Krankenhaus .....	188
	<i>Peter Gocke</i>	
2.8.1	Organisation .....	190
2.8.2	Technische Grundlagen: Infrastruktur und Basis-Systeme .....	192
2.8.3	Systemausbau: Von der Nutzung vieler Systeme zur vermehrten Nutzung weniger Systeme .....	193
2.8.4	Support-Systeme .....	195
2.8.5	Patienten-Empowerment .....	197
2.8.6	Neupositionierung Datenmanagement: Nutzung von (internationalen) Standards .....	198
2.8.7	Plattform Digitale Medizin (Services) .....	200
2.9	Einflussfaktoren auf die Zukunft der Krankenhauslandschaft: Kultursensibilität im Krankenhaus .....	201
	<i>Faize Berger</i>	
2.9.1	Einleitung .....	201
2.9.2	Warum Kultursensibilität? .....	203
2.9.3	Was bedeutet Kultursensibilität für ein Krankenhaus? .....	204
2.9.4	Patient und Kultursensibilität im Krankenhaus .....	206
2.9.5	Krankenhauspersonal und Kultursensibilität im Krankenhaus .....	210
2.9.6	Ausblick .....	214
	Literatur .....	216
2.10	Qualität als Wettbewerbsfaktor: Rahmenbedingungen und Umsetzung .....	217
	<i>Matthias Schrappe</i>	
2.10.1	Zielorientierung als Voraussetzung des Qualitätswettbewerbs .....	218
2.10.2	Zielorientierung des Qualitätswettbewerbs – Konkrete Ausgestaltung .....	220
2.10.3	Voraussetzungen eines funktionierenden Qualitätswettbewerbs .....	221
2.10.4	Umsetzungsfragen – Die Instrumente eines Qualitätswettbewerbs .....	225
2.10.5	Zusammenfassung .....	228
	Literatur .....	229
2.11	Wie könnte eine Soll-Struktur aussehen und welche Investitionen sind nötig, um sie zu erreichen? .....	231
	<i>Boris Augurzky und Adam Pilny</i>	
2.11.1	Hintergrund .....	231
2.11.2	Strukturfonds und die beantragten Maßnahmen ....	233

2.11.3 Soll-Krankenhausstruktur .....	236
2.11.4 Beurteilung und Perspektiven .....	246
2.11.5 Fazit .....	248
Literatur .....	249
<b>Exkuse: Von Nord nach Süd: Die stationäre Versorgung neu aufstellen ...</b>	<b>250</b>
Exkurs 5: Sektorenübergreifende Versorgung im ländlichen Raum im Rahmen des Zukunftsmodells Brunsbüttel .....	250
<i>Anke Lasserre</i>	
Herausforderungen im ländlichen Raum .....	250
Vom Konzept zum Vertrag .....	251
Medizinisches Konzept .....	253
Personalkonzept .....	258
Change: Wie kann er gelingen? .....	259
Fazit: Die sektorale Verknüpfung ist die Zukunft .....	260
Literatur .....	261
Exkurs 6: Krankenhäuser neu aufstellen – Das Beispiel der SLK- Kliniken Heilbronn .....	262
<i>Thomas Jendges</i>	
Ausgangssituation .....	262
Weichenstellung .....	263
Wesentliche Strukturveränderungen .....	265
Exkurs 7: Blick ins Ausland: Die Strukturreformen in Dänemark ...	271
<i>Hans Erik Henriksen</i>	
Gesundheitswesen in Dänemark – steuerfinanziert mit universeller und gleichmäßiger Abdeckung .....	271
Die Strukturreform in Dänemark .....	273
Die Ergebnisse der Strukturreform und der Krankenhausreform .....	277
<b>3     »Brauchen wir den großen Wurf oder weitere Trippelschritte?« –       Stimmen aus der Politik .....</b>	<b>279</b>
3.1   Interview mit Cornelia Prüfer-Storcks, Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg .....	279
3.2   Interview mit Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen ...	282
3.3   Interview mit Manne Lucha, Minister für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg .....	283
3.4   Interview mit Harald Weinberg, Gesundheitspolitischer Sprecher der Fraktion Die LINKE .....	285
3.5   Interview mit Maria Klein-Schmeink, Gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen .....	288
<b>Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>293</b>